

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-
Expeditionen 1 Mt. 50 Pfg., durch die Post
1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeitspise für locale Anzeigen
15 Pfa. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitspise für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 58.

Donnerstag, den 4. Februar

1892.

Jugendliche Verbrecher.

M. Wiesbaden, 4. Februar.

Die Verhandlungen der hiesigen Strafkammer vom 28. Januar entrollen ein so trübes Bild sittlicher Verwahrlosung und Verkommenheit, daß es wohl angebracht erscheint, noch einmal darauf zurückzukommen. Eine Anzahl jugendlicher Einbrecher war im Mai vorigen Jahres der Verurteilung in die Hände gefallen und sollte nunmehr zur Verurteilung gelangen. So betäubend die Thatfache an und für sich schon ist, wenn Leute im Alter von 17—22 Jahren mit den Gerichten in Conflict gerathen, namentlich aber, wenn es sich um solche schwere Vergehen handelt, wie im vorliegenden Fall, so will das noch gar nichts bedeuten gegen die verurtheilte Verwahrlosung und Frechheit, welche die Wirthschaften während der Verhandlung an den Tag legten (vergl. den Bericht in Nr. 49 und 50 unseres Blattes). Für solche Fälle bleibt es aufs Tiefste zu bedauern, daß das Gesetz eine vernünftige Brückelstrafe nicht gestattet, die augenblicklich eine zur Anwendung kommen müssen. Diese allein dürfte ein ersten solche Vergehen zur Besinnung bringen. Ist dann die Acten über diesen traurigen Fall geschlossen, da muß schon wieder über die Thätigkeit einer neuen Bande jugendlicher Einbrecher berichtet werden. Dessen Erscheinungen stehen alle Gutgesinnten voll banger Sorge gegenüber; es drängen sich ihnen die Fragen auf: Was soll aus dem Nachwuchs unseres Gesellschafts bei der solchen Annahme jugendlicher Verbrecher werden? Was kann zu einer erfolgreichen Bekämpfung dieser Pestheule unsere Volksebene geschehen?

Ein Blick in die Criminalstatistik des deutschen Reichs zeigt, daß seit dem Jahre 1885 die Zahl der jugendlichen Verurtheilten um 30 Prozent zugenommen hat. Unter dieser Gruppe von Personen versteht man in der Gerichtspraxis nicht bis Achtzehnjährige, welche mit den Strafbeständen bereits in Conflict gekommen sind. Wo sind die Ursachen für diese Zunahmen zu suchen?

Zu dieser in Betracht kommenden Factoren sind die Verwahrlosung, die Schule und das öffentliche Leben. Bei unter Familienleben krankt, ist in letzter Zeit so oft krank und geschädigt worden, daß man es schon aus diesem Grunde glauben würde, könnte man sich nicht täglich mit eigenen Augen davon überzeugen. Gerade in den Bevölkerungsklassen, aus welchen die meisten jugendlichen Verurtheilten hervorgehen, ist die Gründung des eigenen Hausstandes eine That des Verfalls, der geradezu verhängnisvoll ist. Ohne jede finanzielle Grundlage und ohne sittlichen Halt werden Hunderte von Ehen geschlossen. Was will da aus der Erziehung des Nachwuchses werden, wenn man zu seiner Thätigkeit weder die Fähigkeit, noch den guten Willen hat? Dazu läßt der erbitterte Kampf um's tägliche Brod keinen Eltern gar keine Zeit, sich um das sittliche Wohl und die Erziehung ihrer Kinder zu kümmern, und wenn sie dann und wann wirklich auch einige freie Stunden haben, so werden

diese meist dazu benutzt, die Kinder denjenigen Vergnügungen zuzuführen, die, mäßig genossen, Erwachsenen vielleicht keinen directen Nachtheil bringen, Kinder aber zu Fröhlichkeit, Blödsinn, Genußsucht und Schlimmerem führen. Echte familiäre Erholungen, die kein Geld kosten und auf Körper und Geist wohlthunend wirken, wie tüchtige Spaziergänge im Sommer, Feiertagen im Hause bei schlechter Witterung, in denen die gemeinsame Lectüre eines guten Buches Unterhaltung und Belehrung bietet, werden immer seltener. Würde mancher Hausvater, der den Muth hatte, eine Familie zu gründen, sich stattdessen an den Stammtisch, mit Ernst und Thätigkeit auch der übernommenen Pflichten erinnern, so wäre schon viel, ja wohl das Meiste, gebessert.

Nunmehr zwei: Die Schule. „Aus der heutigen Volksschule gehen die Mörder und Räuber hervor“, so hieß es vor einigen Tagen noch im Hause der Abgeordneten, und Herr Minten, der Vater dieser geistreichen Neuerung, hätte ganz recht gehabt, wenn er seinem Ansprache die Einschränkung hinzugesetzt hätte: „die Mörder und Räuber nämlich, die nicht aus der höheren Schule hervorgehen“. Das ist immer so gewesen, so lange der Schulzwang besteht, und wird auch so bleiben, auch dann noch, wenn ein großer Prozentsatz der Verbrecher der Zukunft aus jenen Schulen hervorgehen wird, die vielleicht in Kürze nach dem Stimm und Geiste des Herrn Abgeordneten entstehen werden. Der schwere Vorwurf, der für die deutsche Volksschule in dieser Frage liegt, sei hier jedoch nur soweit berührt, als er zu unserer Sache gehört. Er bietet den zahlreichen Eltern, die durch eigene Schuld bittere Erfahrungen an ihren Kindern machen mußten, eine willkommen Gelegenheit, die berechtigten Selbstanklagen von sich abzuwenden. Sie werden dem Herrn Minten nur zu gerne Recht geben, auch wenn seine Anklage gegen die Schule noch viel lächerlicher wäre, als sie in Wirklichkeit schon ist. Droht ein Schüler zu verfallen, so entsteht jedesmal ein Kampf zwischen ihm und der Schule. Dabei sind die Eltern jedesmal entweder die Verbündeten des Schülers oder diejenigen der Schule. In letzteres der Fall, das heißt, nehmen die Eltern das Kind gegen die Maßregeln der Schule in Schutz — und meistens ist dies so — dann steht ein schlimmer Ausgang sicher bevor. Der Lehrer versucht es zunächst auf gültigen Wege und greift nach und nach zu immer schärferen Mitteln. Geht er in seinem Eifer, den kleinen Missethäter zu bessern, einmal etwas zu weit, und vor diesem Umstand ist er doch als Mensch nie ganz sicher, so ist den böswilligen Eltern die erwünschte Gelegenheit gekommen, dem Lehrer durch Verklagen bei seiner Behörde oder bei den Gerichten unangenehme Stunden zu bereiten. Die Sache selbst wird dadurch nur verschlimmert, bis endlich die Zwangsverweisung über den Verwahrlosten verhängt wird. Arbeiten dagegen Eltern und Schule gemeinsam an der Besserung des Ungerathenen, so ist immer noch Hoffnung auf Erfolg vorhanden. Was die Zwangsverweisung betrifft, so liegt bei deren Anwendung ein ungemeiner Mißstand vor. Die Ueberweisung eines Kindes in eine Zwangsanstalt kann näm-

lich erst dann erfolgen, wenn dasselbe sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat, während es doch viel vernünftiger wäre, bei drohender Verwahrlosung das Kind in eine andere Familie oder eine Anstalt unterzubringen, ehe es die Verbrechensbahn beschritten hat. Der Schule dürfte es nicht schwer fallen, den geeigneten Zeitpunkt für diese Maßregel zu treffen, da sie täglich ihre Beobachtungen anstellen kann. Auch ist der Gang der gerichtlichen Verhandlungen in dieser Sache ein viel zu langwieriger, und dadurch der Erziehung nachtheilig. So ist uns ein Fall bekannt, daß ein hiesiger Knabe im Februar vorigen Jahres zur Zwangsverweisung verurtheilt wurde und erst im October, also nach acht Monaten, kam das Urtheil zur Vollstreckung. Während dieser Zeit sprach der betreffende Schüler jeglicher menschlichen Ordnung Hohn, besuchte die Schule nur dann, wenn es ihm gefiel, und ließ sich zahllose Vergehen, meist gegen das Eigenthum Anderer, zu Schulden kommen. Das Urtheil aber, das er durch sein böses Beispiel und durch Verführung seiner Mitschüler antwortete, läßt sich nicht zahlenmäßig nachweisen. In diesem Punkte also ist schnelle und gründliche Abhilfe dringend geboten.

Was bis zum Eintritt in das öffentliche Leben versäumt worden ist, läßt sich nur schwer wieder gut machen; ein-gerissene Verwahrlosung ist auf ihrem traurigen Wege kaum noch aufzuhalten, es sei denn, daß der angehende Jüngling bei seinem Lehrer oder Dienstherrn die liebevolle Fürsorge findet, die er im Elternhause entbehrt hat. Doch ist nur selten noch ein Meister zu finden, der neben der geschäftlichen auch noch eine schwere erzieherische Aufgabe übernehmen möchte; im Allgemeinen erwartet man heutzutage von dem Lehrling, daß er erzogen ist. Vielfach erlauben auch die gesellschaftlichen Verpfichtungen dem Lehrer oder Dienstherrn ein Befassen mit der Erziehungsaufgabe nicht. Vor längerer Zeit wurden einige jugendliche wegen Eigenthumsvergehen zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurtheilt. Sie waren wegen bringender Gefährde bis zu halber Abendstunde in dem Laden eines Kaufmanns in Arbeit gewesen. Gelegenheit machte Diebe, und die Folgen des Diebstahls blieben auch hier nicht aus. Der Meister war unterdessen „im Bercin“ gewesen. Gewiß ist ihm kein Vorwurf darüber zu machen, und doch redet dieses Beispiel eine sehr deutliche Sprache. Die Entfaltung und Verrohung wird ganz gewiß gefördert durch die Offenheit der Gerichtsverhandlungen. Man denke sich den Zuschauerraum gefüllt mit Personen, die zum Theil, wie in der Eingangs erwähnten Sitzung geschah, die unehrlichen Frechheiten der Angeklagten mit einem lauten Lachen des Beifalls begleiten, so wird man dieser Behauptung beistimmen. Es ist zu bedauern, daß vielen dieser „Stammgäste“ der Verhandlungen — Faulenzer und solche „Rechtsstudenten“, die wohl sehen wollen, wie's gemacht wird — nicht auf Grund des Gesetzes die Thüre geschlossen werden kann. Endlich sei noch auf die Gefahr der Verführung hingewiesen, welche so manchen Jugendlichen auf die Bahn des Lasters bringt,

Nachdruck verboten.

Ihr erster Carneval.

Novelle von G. v. Wanklen.

„Ach eine Blume, Comtesse!“
Comtesse Hermine von Adersfeld tauchte prüfend eine Hand in ihr duftiges schilfblondes Haar und gab ihrem kleinen Gesichtchen einen tiefinnigen ersten Ausdruck. Dann ließ sie die fischgrünen Lippen empor und die Nase in die Höhe eleganten Stimmers, dorthin wo äppige Palmen und andere exotische Pflanzen ihre Blätter neugierig zu ihr nach dem Zerknirschigen hinüberstreckten.
„Ach, Babette, nichts weiter oder vielmehr überhaupt nicht. Nimm mir die Blumen aus dem Haar“, die Perlen von Gold und die dumme Spitzengarnitur von der Schulter.
„Ach, Comtesse, einfach wie ich bin.“
„Ach, Comtesse!“
„Ach, kein Wort weiter.“

Comtesse Hermine mit innerem Widerstreben, aber doch ohne die Befehle ihrer jungen Herrin auszuführen, ließ ihre kleinen flüsternden Grinsen fest, welchen der wichtige Comtesse erwiderte. Dazu murmelte sie einige Worte, auf die Babette geknirscht aufsaß. Es schienen Bruchstücke einer Rede zu sein, die eine hervorragende Persönlichkeit gehalten haben möchte, eine hervorragende und zugleich etwas schuldenhafte Persönlichkeit.

„War die Schönheit schmückt sich — Schönheit ist ein Licht, wie die schaumgeborene Aphrodite — das Weiß muß sich selbst wirken.“
Comtesse Hermine erröthete. Sie war sehr kindlich und unvorsichtig, aber diese Behauptung ihres griechischen Neutons schien ihr doch, einer jungen Dame gegenüber, etwas geistlos. Kann, mochte das auch sein, sie wollte sich jeden-

falls nicht wie die Schönheit mit unnützem Firlefanz behängen, sie wollte auf ihrem ersten Walle durch sich selbst wirken. Diese letzte Nebenbemerkung trumpte sie gegen sich und den geheimnißvollen Körper zugleich aus; sie suchte sich damit Halt zu geben und Muth zuzufinden.

Und war sie denn nicht hübsch, nicht allein hübsch, sondern auch anmuthig, reizend? Ihre schlante Gestalt besaß zwar noch etwas unentwickelt Knospenhaftes, er schien aber wie ein Bild von Hirslichkeit und Frische; ihre schwarzen Augen guckten unter dunklen Wimpern, von lichtblonden Stirnlocken übertraut, fragend, neugierig, schelmisch in die Welt. Oh, diese Welt war ja so voller Wunder, mußte voller Wunder sein.

Comtesse Hermine hatte ihre Mutter nicht gekannt, sie war einsam, sich selbst überlassen, auf dem Familienstammgute ihres Vaters in Schlesien aufgewachsen; dort waren die Thiere ihre besten und liebsten Kameraden gewesen: die große Iller Dogge, das jüngste Kalbchen im Stall, die Hühner, welche sie selbst fütterte. Den Papa sah sie wenig, der stand immer in seiner Bibliothek, wo er so gelehrte Bücher schrieb, daß Comteschen es nicht erst versuchte, sie zu begreifen; nur die Vorreden verstand sie und studierte sie gewissenhaft und war sehr stolz auf sie. Aber „weiter nach hinten“ kamen so viele griechische und lateinische Worte vor und die griechischen mit ihren krausen, unleserlichen Buchstaben waren noch ärger als die lateinischen, die man doch wenigstens lesen konnte, wenn man sie auch jedesmal falsch betonte, wofür der Papa dem Comteschen stets ein sanftes Nicken ertheilte.

„Du lernst überhaupt zu wenig und tollst zu viel in Hof und Garten umher, Minnie“, sagte er. „Es muß etwas für Dich gethan werden. Wenn Du auch nicht viel davon begreifen wirst, etwas wird doch hängen bleiben.“

Und es wurde etwas gethan, eine große überraschende That.

Obwohl Minnie's Vater ein Graf war — Graf Egon von Adersfeld von der Linie, welche reichsunmittelbar ist — war er ein tüchtiger Archäologe, eine Autorität in seiner Wissenschaft. Graf Egon unternahm eine Studienreise nach Griechenland und die That war, daß er die Minnie, dieses kleine wilde, unwissenschaftliche Ding, mitnahm.

Das geschah im vergangenen Frühjahr.
Das Comtesse kam unmittelbar aus der Stille des schlesischen Familiengutes in die herauschende Schönheit des Südens.

Vielteils entzündete sie, das Meer, die Landschaft, der leuchtende tiefblaue Himmel; für Anderes, zum Beispiel Tempel, von denen nur noch drei Säulen dastanden, Statuen, die nur noch aus Kumpf und Beinen bestanden, den klassischen heiligen Delwald bei Athen, den sie gar nicht zu entdecken vermochte, konnte sie sich beim besten Willen nicht begeistern. Nur wagte sie es nicht, das dem Papa zu zeigen. Sie wußte, daß es ihn gekränkt haben würde, er verlangte für alles den gleichen Enthusiasmus, für das Herbeistehen und für das Vollhändigen.

Aber Minnie hatte Vertraute, denen sie so freudigste Bekanntschaft machen durfte, Babette, ihre treue Jungfer und frühere Spielgefährtin, und dann — nun ja, auch den Baron Bernhard von Wiffing. Er war Legationssecretär bei der deutschen Gesandtschaft in Athen und er führte Comtesse Hermine, wenn Graf Egon zu viel zu thun hatte, und das geschah oft, in Athen herum. Babette war natürlich immer dabei, aber es war doch schön, himmlisch schön. Als Minnie vor einigen Wochen nach Berlin kam, um ihren ersten Winter in der Gesellschaft zu verleben und bei Hofe vorgestellt zu werden, war einer der ersten Besucher in ihrem Palais in der Hofstraße? Bernhard Baron

wenn er von einer gewissen Seite in's Schlepptau genommen wird, die es sich zur Aufgabe gemacht, jede bestehende menschliche Ordnung zu verkehren. Hier handelt es sich um eine schwierige Sache und gerade dieser Schwierigkeit wegen die heilige Pflicht jedes Einzelnen, dem die Wohlfahrt und Befriedigung seiner aller Mitleidensamen Seelen liegt.

Locales.

(Nachdruck des Originaltextes nur unter beifolgender Quellenangabe gestattet.)
Wiesbaden, 4. Februar.

*** Zur Erinnerung.** In seinem Staatslebe wurde am 4. Februar 1738 der württembergische Finanzminister Joseph E. S. Oppenheimer gehängt. So grausam die Strafe war und ihre der damaligen Zeit entsprechende öffentliche Vollstreckung, es berührt doch ordentlich angenehm, daß unter den vielen „Großen“ einer zum Glück vergangenen Zeit, die sich auf Kosten des Volkes mästen durften, auch einmal einer mitten im Wohlleben von der rauhen Hand des Schicksals ereilt wurde. In der damaligen Zeit, in der, obgleich Verhältnisse bereits das dumpfe Brausen der französischen Revolution hören konnte, die tollste Genußsucht und der wohlmeinendste Luxus ihre Organe auf Kosten des darbenenden Volkes feierten, da war es unter den deutschen Staaten namentlich Württemberg, das fürstlich zu leiden hatte, so daß Tausende der getreuen Unterthanen, für die der Herzog weniger Interesse hatte, als für seinen enormen Wildbestand, auswanderten. War das Leben schon unter dem verschwindenden und sittenlosen Eberhard Ludwig groß gewesen, so war es unter Karl Alexander, der den „Ind Säg“ (unter diesem Namen kennt ihn die Geschichte und die Romanliteratur) mit in's Land brachte, noch größer. Dieser verlorne Kirchen- und Staatsmänner an den Meißelbänden und wußte durch die ausgeführten Gräueltaten die Masse des Herzogs zu fesseln, der selbst unermessliche Reichthümer verschaffte. Der Herzog starb plötzlich in einer Schwelgerei und da zunächst eine Regentenschaft eintrat, entging auch E. S. seinem wohlverdienten Schicksal nicht. Nebenbei ward es in Württemberg, als erst Karl Eugen zur Regierung kam, noch schlimmer und erst die französische Revolution, die mit eiserner Faust auch an die Pforten Deutschlands pochte, mußte viele deutsche Fürsten daran erinnern, daß die Völker nicht zum Spielzeug fürstlicher Ratten da seien.

— Das „Kerliche Hausbuch des Wiesbadener Tagblatt.“ Diese vierte unentgeltliche, zum Glück wiederkehrende Sonder-Beilage besitzend, erscheint heute zum ersten Male. Die der vorliegenden Abend-Ausgabe beigeigte Nummer 1 verbreitet sich über die Pflege, Ernährung und Erziehung des Kindes in den ersten Lebensjahren und dürfte insbesondere das Interesse unserer verehrlichen Leserinnen finden. Ueber den Zweck des „Kerlichen Hausbuchs des Wiesbadener Tagblatt“ gibt kurze Rücksicht die dem erwählten Aufsatz vorgeordnete „Einleitung“, welche wir der geneigten Beachtung aller unserer Leser hierdurch empfehlen.

(*) Vortrag. Im evangelisch-protestantischen Missions-Verein sprach am Mittwoch Abend im „Gasthof“ Herr Superintendent Dr. Spinner über das Missionswerk des Vereins in den ostasiatischen Kulturländern Japan, China und namentlich in Japan. Europäische Kultur und Missionen ist das elektrische Licht, um das sich alle civilisierten vortrefflichen Völker sammeln. „Die Erde heißt Europa“ kann man von vielen gebildeten Völkern hören. Wenn diese Thatsache einen Völkern auf der einen Seite zum großen Segen gereicht, so bedeutet sie auf der andern aber auch einen weitverbreiteten Fluch, so daß sich dieselben nicht selten nach früheren Zuständen zurückwenden. Das kommt daher, weil sie bei der Vermittlung unserer Kultur in unsere äußeren Erscheinungenformen stehen bleiben, ohne ihren eigentlichen Lebensinhalt, ihre stiftliche religiöse Grundlage zu erfassen. So wie bei den heutigen christlichen Kulturvölkern mag es im Alterthum zur Kunde der Völker und bei der sozialer und politischer Beziehung in der jüngsten Zeit eine völlige Vergeisterung notwendig sein. Wenn nicht an die Stelle des verführerischen Götterglaubens, der bisher die Völker umgab, ideale Güter treten, wenn nicht zu Japan's staatlichen Neubau solches Material verwendet wird, so kann leicht die Gefahr der Rückkehr zu den alten feudalen Verhältnissen nahe. Dieses gegebene Material sind europäische Gesetze auf der Grundlage des Christenthums, durchweicht von dessen heiliger Geistes. Europa muß sein Herz jenen Völkern geben, sonst wäre es besser, sie hätten nie davon

von Wissen. Berlin hatte plötzlich seiner dringend bedurft, der Staat hatte nicht ohne ihn regiert werden können, er war an das Auswärtige Amt der Reichshauptstadt versetzt worden. Die Hofstraße und die Wilhelmstraße liegen so reich nahe bei einander; es kam eine Zeit, fast schauer noch als in Athen.

Minnie und Baron Bernhard hatten sich häufig gesehen, im Theater, in Concerten, auf Bällen, aber noch nie in der großen Welt. Heute sollte Camille Hermann von Adersfeld zum ersten Male auftreten, bei einem Jugendfreunde ihres Vaters, Excellenz von Grumbow, und dort würde der Baron sie — das hatte er ihr anvertraut, als er sie um den ersten Baller — zum ersten Male in voller Gesellschaftsohneite sehen. Daher die feierlichen Vorbereitungen, das Kopfzerbrechen, die aphrodisische Einsamkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Gnuß und Leben.

*** Burhaus.** Das morgige Extra-Symphonie-Concert der Kurkapelle scheint sich durch ein Programm aus, welches das herzerregende Interesse jedes Musikfreundes beanspruchen dürfte. Die auf demselben vertretenen Componisten-Namen sind Raff, G. von Bülow und Saint-Saëns; das heißt also drei der am meisten angeregten modernen Character. Während von erlesenen Componisten die Symphonie Nr. 3 in A-Moll, „Frühlingsklänge“, zum Vortrage kommt, wird G. v. Bülow mit der Ballade „Der Sängers Fluch“ (nach Wolfram) und Saint-Saëns mit dem zum ersten Male zur Aufführung gelangenden Ballet-Intermezzo „Le Petit Prince“ vertreten. Gleich ein höchst interessantes Programm, das Herr Capellmeister Köpfer den Liebhabern dieses Concertes bietet, der bei den geringen Eintrittspreisen von nur 1 Mark für nummerierte und 50 Pf. für nichtnummerierte Plätze recht zahlreich erscheinen sollten.

gehört. Sie sind ohnehin auf dem besten Wege, ihre wenigen Rationalisierungen einzubüßen, ohne Erfolg dafür gefunden zu haben. Dieser bisherige Religion, von der zahlreiche Gebährungen angestrebt werden, verdient eigentlich kaum diesen Namen. Sie ist vielmehr nur eine Religion des Geldes und des unbegrenzten Genußes, und das in den Kreisen der Welt weit verbreitete Urtheil: „Es ist eine Schande, religiös zu sein.“ ist nicht so ganz unzutreffend. Obgleich die alten heiligen Bücher der Jünger und Christen viele Lehren enthalten, die zu dem Gelingen der menschlichen Existenz beitragen, so ist doch das esoterische Moment, der Hauch göttlichen Geistes, jenen Culturvölkern diesen Schlüssel in die Seele zu drücken, ist das auf christlicher Grundlage civilisierte Abendland, insbesondere der deutsche Protestantismus, beraubt. Der directe Erfolg der Mission durch Eingelieferung ist der kleinste, Hauptfache bleibt die gründliche Wiedergeburt und Umlagerung des gesamten Volkslebens. Laut und vernünftig bringt von Osten der Ruf an unter Ober: „Kommt herüber und helfe uns;“ an uns ist es, demselben zu folgen, das heißt, entschlossen und thätig mitzuwirken an der ewigen Mission, jenseitigen christlichen Culturvölkern den Vortrag vor gut beachtet und wurde mit höchstem Interesse und gespannter Aufmerksamkeit aufgenommen. Der Vortragsende des hiesigen evangelisch-protestantischen Missionsvereins, Herr Herrmann Reimann, hatte vor Beginn des Vortrags die Anwesenden in kurzen Worten auf Zweck und Ziel des Vereins aufmerksam gemacht und zum Beitritt eingeladen.

— Aber das Naphthalin als Mittel gegen Schenkungen. Der neueste Nummer der „Reichszeitung“ „Das rote Kreuz“, daß dasselbe durch einen Zufall von einem französischen Arzte in Alg als solches erkannt und später mit Erfolg erprobt sei. Bei dem eigenen Sohne dieses Arztes, einem 18-jährigen jungen Mann, der an Schenkungen litt, waren bereits alle bekannten Mittel erfolglos versucht worden. Da lehnte sich eines Tages aus dem Inneren beim und ergriffte, daß der Vortragsende in der Wüste gelegentlich eines Experiments ein weisses Pulver habe verdammen lassen. Dabei sei sofort ein ihn äußerster Kustensaft unterdrückt worden. Die Wundheilung hätte aber den Versuch nicht getragen. Es seien die Fenster geöffnet worden. Alsbald habe sich der Husten bei ihm wieder eingestellt. Der Arzt verschaffte sich nun dieses Pulver, das nicht Anderes als Naphthalin war, und ließ in dem Zimmer etwa 20 Gramm verdampfen. Eine halbe Stunde später berichtete der Patient, daß er viel besser fühle und eine auffallende Besserung verspüre. Er schlief bald fest ein und hatte während der nächsten Nacht einen ruhigen Schlaf. Am folgenden Tage, an dem er auswärts behältlich war, wurde der Patient noch einige Male eingenommen. Es wurde deshalb in der nächsten Nacht noch einmal zum Naphthalin gegriffen. Von nun an schwanden der Husten und alle anderen Erscheinungen. — Der Arzt betam bald darauf selber den Schenkungen. Er versuchte nach das oben erwähnte Mittel an sich und war bereits am dritten Tage geheilt. Derselbe günstige Erfolg wurde bei zahlreichen Kranken erzielt. In einem großen Penitential waren über 30 Personen von Schenkungen befallen. Das Mittel bewährte sich überall, nur zwei heruntergegangene Schwermere trugen es nicht und mußten nach kräftiger und zweckmäßiger Untersuchung schließlich bei demselben, daß bei Schenkungen ein beginnender Nervenleiden litt. Wenn unter dem Einflusse der Naphthalinbehandlung der Schenkungen nicht schnell verschwindet, handelt es sich demnach überhaupt nicht um Schenkungen, sondern es liege noch eine andere Erkrankung vor. — Das Naphthalin ist in geschmolzenem Zustande anzuwenden, und zwar am besten, indem man 15 bis 20 Gramm in einem Steingutbehälter auf eine mit glühenden Kohlen verklebte Platte setzt und langsam erhitzt. Das Mittel beginnt alsbald zu dampfen und das Zimmer des Kranken mit seinem Dampfen anzufluten. Auch bei diesem Mittel kann man den Verlauf wegen der Schenkungen, daß der Patient ein wenig geistlichkeitsfähig ist, der Nachschub des Naphthalins schwierig.

*** Die griechische Kaiserin** ist entronnt, frohlocken die Pariser. Früher, kann die berühmte Kaiserin, die in den baulichen Dornen nicht minder ein Gegenstand des Stills war, als „der Hahn“, ihr unmittelbarer Vorgänger, denn beide konnten ohne solches Haar hergekehrt werden. Anders die byzantinische Kaiserin, mit der die Kaiserin auf den ersten großen Vallen der Saison die lang ersehnten Erfolge erzielten. Dieselbe besteht in der griechischen „Schleier-Anstalt“, welche etwas höher als die Schenke befindet und in der den Vallen bedeckende Vorden gegeben. Dieses reiche Gewimmel wird unter der „Schleier“ beständig und in den meisten Fällen vom Kaiser geleitet, welcher überaus zufrieden der „Schleier“ und der Kaiserin eine kleine eingeleitete Fäden (manteau) nach der Vortragsunterlage liegen mütter anbringt. Darüber wird einhalb fünf Ball und Theater ein Nach aus Goldschleier, Perlen und einem Götzen gewoben, das Hals und Vaden umflutet. Auch die Vallenfelder erinnern auffallend an die alte Zeit, da der Vortragsende die Größtmutter nahm. Der Kaiser, welcher je nach dem Stoff gar nicht garnirt wird oder nur am Saum einen schmalen Vaden aus Stoffen von Straußfedern oder auch aus Seiden und Wollstoffen hat, ist sehr eng. Für die Schenke der Figur vom Vortragsende wird die Breite der Schultern für jedes Vortragsende (gewöhnlich 4 bis 5) sorgen. Erhält diesen. Diese reichen bis zu den Ellenbogen, wo sie mit Seiden oder einem Vaden auf das höchste Geize geätzt sein müssen. Aber dies nicht mag, leistet auf jeden Vaden Vaden und läßt sich dafür — das Allernachste — die Arme mit Vaden umwinden, deren Guben aus der Schulter mit einem Zettel über dem schmalen Halsband gefestigt werden.

*** Ludwig Eichrodt.** In Jahr ist am 2. Februar, seinem 65. Geburtstage, der Oberbauratsherr Ludwig Eichrodt gestorben. Ein lieberer Mann ist verstorben, denn der bühliche Jurist war von je ein tüchtiger Sänger, dessen heitere Gesänge, dessen formenreiche Gedichte ihren Weg in weite Kreise gefunden haben. Seine „Gedichte in allerlei Tönen“, seine „Lyrische Narrationen“, sein „Wiederwachen“ (Liederbuch) fanden zuerst in Süddeutschland großen Anklang, wurden dann aber auch namentlich durch die deutsche Communalbewegung, in Norddeutschland bekannt. Seine großen „Liederbücher“ sind noch jetzt ebensolche Studenten in der gemächlichen Erinnerung. — Ludwig Eichrodt, geboren am 2. Februar 1827 in Durlach bei Karlsruhe, studierte in Heidelberg und Freiburg Rechtswissenschaft, Philosophie und Geschichte und wurde, nachdem er Doctor an verschiedenen Orten gewesen, 1871 Oberbauratsherr in Durlach.

*** Schauspiel.** Richard Vogt's Schauspiel: „Die neue Zeit“ hat bei seiner Aufführung in Wien einen durchschlagenden Erfolg errungen. Die Darsteller, deren Leistungen glänzend waren, wurden über 30 Mal hervorgehoben.

Dom Bücherlist.

*** „Seelenanalysen.“** Vorträge von Max Nordau. Inhalt: Ein Sommerabend. — Vorträge. — Roma. — Die Kunst zu altern. — Die Frauen lieben. Zwei Gegenstände. I. So. — II. Anders. Diese erste Vortragsreihe des Vortragsers der „Conventuellen Vagen der Kulturwissenschaft“ bildet den 3. Band der Vortragsreihe, die, wie gemeldet, vor Kurzem in Berlin und München, wie wir erfahren mit großem Erfolg begründeten. Vorträge der „Vortragsreihe“. Die beiden bereits angeführten von schon erwähnten Vorträgen des Vortragsers: „Liederbuch“, „Roman von Hermann Deibel“ und „Aus Mittel u. f. n.“ Neue Vorträge und Vorträge von Alexander Baron von Roders. Der nächste Band soll enthalten: „Aus Irtos Vorn“, Schilderungen aus der Schweiz. Von Theodor Jarnitz. Mit Abbildungen. Wie aus den Vorträgen des Vortragsers hervorgeht, beträgt der Vortragsbeitrag vierteljährlich nur 3 M. 75 Pf. und für Mitglieder, welche die Bände gleich gebunden zu beziehen wünschen, 4 M. 50 Pf. Vorträge werden im Jahre 6 bis 8 werthvolle in sich abgeschlossene Werke, zusammen etwa 150 Bogen zu 16 Seiten fort, geliefert.

*** Burhaus.** Noch ist der unendlich hart behandelte zweite große Mastenball in höchster Eile so stehen wir bereits vor dem dritten dieser drei Mastenbälle. Die Mastenbälle, die sich nächsten Sonntag die Vorträge des Burhaus öffnen werden. Der erste Mastenball wurde, wie wir bereits wissen, der zweite Mastenball, wie der dritte Mastenball, wie der vierte Mastenball, wie der fünfte Mastenball, wie der sechste Mastenball, wie der siebte Mastenball, wie der achte Mastenball, wie der neunte Mastenball, wie der zehnte Mastenball, wie der elfte Mastenball, wie der zwölfte Mastenball, wie der dreizehnte Mastenball, wie der vierzehnte Mastenball, wie der fünfzehnte Mastenball, wie der sechzehnte Mastenball, wie der siebenzehnte Mastenball, wie der achtzehnte Mastenball, wie der neunzehnte Mastenball, wie der zwanzigste Mastenball, wie der einundzwanzigste Mastenball, wie der zweiundzwanzigste Mastenball, wie der dreiundzwanzigste Mastenball, wie der vierundzwanzigste Mastenball, wie der fünfundzwanzigste Mastenball, wie der sechsundzwanzigste Mastenball, wie der siebenundzwanzigste Mastenball, wie der achtundzwanzigste Mastenball, wie der neunundzwanzigste Mastenball, wie der hundertste Mastenball, wie der einhundertste Mastenball, wie der zweihundertste Mastenball, wie der dreihundertste Mastenball, wie der vierhundertste Mastenball, wie der fünfhundertste Mastenball, wie der sechshundertste Mastenball, wie der siebenhundertste Mastenball, wie der achthundertste Mastenball, wie der neunhundertste Mastenball, wie der tausendste Mastenball, wie der eintausendste Mastenball, wie der zweitausendste Mastenball, wie der dreitausendste Mastenball, wie der viertausendste Mastenball, wie der fünftausendste Mastenball, wie der sechstausendste Mastenball, wie der siebtausendste Mastenball, wie der achtausendste Mastenball, wie der neuntausendste Mastenball, wie der zehntausendste Mastenball, wie der einundzweitausendste Mastenball, wie der zweiundzweitausendste Mastenball, wie der dreiundzweitausendste Mastenball, wie der vierundzweitausendste Mastenball, wie der fünfundzweitausendste Mastenball, wie der sechsundzweitausendste Mastenball, wie der siebenundzweitausendste Mastenball, wie der achtundzweitausendste Mastenball, wie der neunundzweitausendste Mastenball, wie der zehneundzweitausendste Mastenball, wie der einunddreitausendste Mastenball, wie der zweiunddreitausendste Mastenball, wie der dreiunddreitausendste Mastenball, wie der vierunddreitausendste Mastenball, wie der fünfunddreitausendste Mastenball, wie der sechsunddreitausendste Mastenball, wie der siebenunddreitausendste Mastenball, wie der achtunddreitausendste Mastenball, wie der neununddreitausendste Mastenball, wie der zehneunddreitausendste Mastenball, wie der einundviertausendste Mastenball, wie der zweiundviertausendste Mastenball, wie der dreiundviertausendste Mastenball, wie der vierundviertausendste Mastenball, wie der fünfundviertausendste Mastenball, wie der sechsundviertausendste Mastenball, wie der siebenundviertausendste Mastenball, wie der achtundviertausendste Mastenball, wie der neunundviertausendste Mastenball, wie der zehneundviertausendste Mastenball, wie der einundfünftausendste Mastenball, wie der zweiundfünftausendste Mastenball, wie der dreiundfünftausendste Mastenball, wie der vierundfünftausendste Mastenball, wie der fünfundfünftausendste Mastenball, wie der sechsundfünftausendste Mastenball, wie der siebenundfünftausendste Mastenball, wie der achtundfünftausendste Mastenball, wie der neunundfünftausendste Mastenball, wie der zehneundfünftausendste Mastenball, wie der einundsechstausendste Mastenball, wie der zweiundsechstausendste Mastenball, wie der dreiundsechstausendste Mastenball, wie der vierundsechstausendste Mastenball, wie der fünfundsechstausendste Mastenball, wie der sechsundsechstausendste Mastenball, wie der siebenundsechstausendste Mastenball, wie der achtundsechstausendste Mastenball, wie der neunundsechstausendste Mastenball, wie der zehneundsechstausendste Mastenball, wie der einundsiebtausendste Mastenball, wie der zweiundsiebtausendste Mastenball, wie der dreiundsiebtausendste Mastenball, wie der vierundsiebtausendste Mastenball, wie der fünfundsiebtausendste Mastenball, wie der sechsundsiebtausendste Mastenball, wie der siebenundsiebtausendste Mastenball, wie der achtundsiebtausendste Mastenball, wie der neunundsiebtausendste Mastenball, wie der zehneundsiebtausendste Mastenball, wie der einundachttausendste Mastenball, wie der zweiundachttausendste Mastenball, wie der dreiundachttausendste Mastenball, wie der vierundachttausendste Mastenball, wie der fünfundachttausendste Mastenball, wie der sechsundachttausendste Mastenball, wie der siebenundachttausendste Mastenball, wie der achtundachttausendste Mastenball, wie der neunundachttausendste Mastenball, wie der zehneundachttausendste Mastenball, wie der einundneuntausendste Mastenball, wie der zweiundneuntausendste Mastenball, wie der dreiundneuntausendste Mastenball, wie der vierundneuntausendste Mastenball, wie der fünfundneuntausendste Mastenball, wie der sechsundneuntausendste Mastenball, wie der siebenundneuntausendste Mastenball, wie der achtundneuntausendste Mastenball, wie der neunundneuntausendste Mastenball, wie der zehneundneuntausendste Mastenball, wie der einundzehntausendste Mastenball, wie der zweiundzehntausendste Mastenball, wie der dreiundzehntausendste Mastenball, wie der vierundzehntausendste Mastenball, wie der fünfundzehntausendste Mastenball, wie der sechsundzehntausendste Mastenball, wie der siebenundzehntausendste Mastenball, wie der achtundzehntausendste Mastenball, wie der neunundzehntausendste Mastenball, wie der zehneundzehntausendste Mastenball, wie der einundzwanzigtausendste Mastenball, wie der zweiundzwanzigtausendste Mastenball, wie der dreiundzwanzigtausendste Mastenball, wie der vierundzwanzigtausendste Mastenball, wie der fünfundzwanzigtausendste Mastenball, wie der sechsundzwanzigtausendste Mastenball, wie der siebenundzwanzigtausendste Mastenball, wie der achtundzwanzigtausendste Mastenball, wie der neunundzwanzigtausendste Mastenball, wie der zehneundzwanzigtausendste Mastenball, wie der einunddreißigtausendste Mastenball, wie der zweiunddreißigtausendste Mastenball, wie der dreiunddreißigtausendste Mastenball, wie der vierunddreißigtausendste Mastenball, wie der fünfunddreißigtausendste Mastenball, wie der sechsunddreißigtausendste Mastenball, wie der siebenunddreißigtausendste Mastenball, wie der achtunddreißigtausendste Mastenball, wie der neununddreißigtausendste Mastenball, wie der zehneunddreißigtausendste Mastenball, wie der einundvierzigtausendste Mastenball, wie der zweiundvierzigtausendste Mastenball, wie der dreiundvierzigtausendste Mastenball, wie der vierundvierzigtausendste Mastenball, wie der fünfundvierzigtausendste Mastenball, wie der sechsundvierzigtausendste Mastenball, wie der siebenundvierzigtausendste Mastenball, wie der achtundvierzigtausendste Mastenball, wie der neunundvierzigtausendste Mastenball, wie der zehneundvierzigtausendste Mastenball, wie der einundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zweiundfünfzigtausendste Mastenball, wie der dreiundfünfzigtausendste Mastenball, wie der vierundfünfzigtausendste Mastenball, wie der fünfundfünfzigtausendste Mastenball, wie der sechsundfünfzigtausendste Mastenball, wie der siebenundfünfzigtausendste Mastenball, wie der achtundfünfzigtausendste Mastenball, wie der neunundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zehneundfünfzigtausendste Mastenball, wie der einundsechzigtausendste Mastenball, wie der zweiundsechzigtausendste Mastenball, wie der dreiundsechzigtausendste Mastenball, wie der vierundsechzigtausendste Mastenball, wie der fünfundsechzigtausendste Mastenball, wie der sechsundsechzigtausendste Mastenball, wie der siebenundsechzigtausendste Mastenball, wie der achtundsechzigtausendste Mastenball, wie der neunundsechzigtausendste Mastenball, wie der zehneundsechzigtausendste Mastenball, wie der einundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zweiundsiebzigtausendste Mastenball, wie der dreiundsiebzigtausendste Mastenball, wie der vierundsiebzigtausendste Mastenball, wie der fünfundsiebzigtausendste Mastenball, wie der sechsundsiebzigtausendste Mastenball, wie der siebenundsiebzigtausendste Mastenball, wie der achtundsiebzigtausendste Mastenball, wie der neunundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zehneundsiebzigtausendste Mastenball, wie der einundachtzigtausendste Mastenball, wie der zweiundachtzigtausendste Mastenball, wie der dreiundachtzigtausendste Mastenball, wie der vierundachtzigtausendste Mastenball, wie der fünfundachtzigtausendste Mastenball, wie der sechsundachtzigtausendste Mastenball, wie der siebenundachtzigtausendste Mastenball, wie der achtundachtzigtausendste Mastenball, wie der neunundachtzigtausendste Mastenball, wie der zehneundachtzigtausendste Mastenball, wie der einundneunzigtausendste Mastenball, wie der zweiundneunzigtausendste Mastenball, wie der dreiundneunzigtausendste Mastenball, wie der vierundneunzigtausendste Mastenball, wie der fünfundneunzigtausendste Mastenball, wie der sechsundneunzigtausendste Mastenball, wie der siebenundneunzigtausendste Mastenball, wie der achtundneunzigtausendste Mastenball, wie der neunundneunzigtausendste Mastenball, wie der zehneundneunzigtausendste Mastenball, wie der einundhunderttausendste Mastenball, wie der zweiundhunderttausendste Mastenball, wie der dreiundhunderttausendste Mastenball, wie der vierundhunderttausendste Mastenball, wie der fünfundhunderttausendste Mastenball, wie der sechsundhunderttausendste Mastenball, wie der siebenundhunderttausendste Mastenball, wie der achtundhunderttausendste Mastenball, wie der neunundhunderttausendste Mastenball, wie der zehneundhunderttausendste Mastenball, wie der einundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der einundhunderttausendste Mastenball, wie der zweiundhunderttausendste Mastenball, wie der dreiundhunderttausendste Mastenball, wie der vierundhunderttausendste Mastenball, wie der fünfundhunderttausendste Mastenball, wie der sechsundhunderttausendste Mastenball, wie der siebenundhunderttausendste Mastenball, wie der achtundhunderttausendste Mastenball, wie der neunundhunderttausendste Mastenball, wie der zehneundhunderttausendste Mastenball, wie der einundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der einundhunderttausendste Mastenball, wie der zweiundhunderttausendste Mastenball, wie der dreiundhunderttausendste Mastenball, wie der vierundhunderttausendste Mastenball, wie der fünfundhunderttausendste Mastenball, wie der sechsundhunderttausendste Mastenball, wie der siebenundhunderttausendste Mastenball, wie der achtundhunderttausendste Mastenball, wie der neunundhunderttausendste Mastenball, wie der zehneundhunderttausendste Mastenball, wie der einundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der einundhunderttausendste Mastenball, wie der zweiundhunderttausendste Mastenball, wie der dreiundhunderttausendste Mastenball, wie der vierundhunderttausendste Mastenball, wie der fünfundhunderttausendste Mastenball, wie der sechsundhunderttausendste Mastenball, wie der siebenundhunderttausendste Mastenball, wie der achtundhunderttausendste Mastenball, wie der neunundhunderttausendste Mastenball, wie der zehneundhunderttausendste Mastenball, wie der einundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der einundhunderttausendste Mastenball, wie der zweiundhunderttausendste Mastenball, wie der dreiundhunderttausendste Mastenball, wie der vierundhunderttausendste Mastenball, wie der fünfundhunderttausendste Mastenball, wie der sechsundhunderttausendste Mastenball, wie der siebenundhunderttausendste Mastenball, wie der achtundhunderttausendste Mastenball, wie der neunundhunderttausendste Mastenball, wie der zehneundhunderttausendste Mastenball, wie der einundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsechzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundsiebzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundachtzigtausendste Mastenball, wie der einundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der zehneundhundertundneunzigtausendste Mastenball, wie der einundhunderttausendste Mastenball, wie der zweiundhunderttausendste Mastenball, wie der dreiundhunderttausendste Mastenball, wie der vierundhunderttausendste Mastenball, wie der fünfundhunderttausendste Mastenball, wie der sechsundhunderttausendste Mastenball, wie der siebenundhunderttausendste Mastenball, wie der achtundhunderttausendste Mastenball, wie der neunundhunderttausendste Mastenball, wie der zehneundhunderttausendste Mastenball, wie der einundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der zweiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der dreiundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der vierundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der fünfundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der sechsundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der siebenundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der achtundhundertundfünfzigtausendste Mastenball, wie der neunundhundert

hd. Berlin, 3. Februar.

hd. Berlin, 3. Februar.

unentbehrlich können wir uns das flüchtige Material er-
 scheinen, das wir brauchen. — **Münzer** (cont.): Der Entwurf
 ist ein Verstoß gegen die Sozialdemokratie. Ich habe
 mich nicht an eine Partei, sondern an die Partei der Partei ge-
 richtet. Alle Bedenken von dieser Seite werden wertlos für
 die Natur. Keine Idee ist populärer bei der ganzen deutschen
 Arbeiterklasse als das Heimstättenrecht. Die Einwände gegen die
 Ausführung sind nicht sehr ernst zu nehmen, wobei die von
 uns geäußerten sind die von der goldenen Internationale. (Lachen)
 Die wirthlichen Einwände, die wahren Ursachen liegen bei
 der Furcht vor der Consolidation unserer bürgerlichen
 Verhältnisse und der Selbstlosigkeit unserer Arbeiter. Aus diesen
 Gründen ist der Widerstand gegen den Entwurf zu verstehen.
 Ich habe mich nicht um die Meinungen der unvollständigen sozia-
 listischen Theorien, sondern um die ethische Grundlage und Boden
 gekümmert. Der Verzicht auf die soziale Bewegung würde
 die Arbeiterklasse in die Zersplitterung führen. Jede Partei
 würde sich vollständig beim Juben zur Weiche neigen.
 Die sozialdemokratische Gewerbe würde am besten belächelt durch
 die Arbeiter des Eigentums. Für den eigenen Beruf kämpfe
 man mit Eifer. Privatbesitz allein kann nichts nützen.
 Die Arbeiter müssen sich nicht nur den Interessen des bürgerlichen
 Gewerbes widersetzen, sondern auch der Sozialdemokratie. Der Kampf
 wird nicht erreicht werden. (Lachen) Die Arbeiter müssen
 die Macht der Gewerkschaften. — **Schippel** (Z.): Das
 ist nur die Stütze der Forderung. — Der Entwurf
 ist eine Commission übergeben. Donnerstag: Handels-
 ministerium mit Spanien, Erbschaften.

Die Kriegskommission des Reichstages setzte die Beratung der Militär-Einkaufsfort. Verschiedene Bauraten wurden ernannt. Die Kriegskommission des Reichstages setzte die Beratung der Militär-Einkaufsfort. Verschiedene Bauraten wurden ernannt. Die Kriegskommission des Reichstages setzte die Beratung der Militär-Einkaufsfort. Verschiedene Bauraten wurden ernannt.

Preussischer Landtag.
hdt. Berlin, 3. Februar.
Abgeordnetenhaus.
Verschiedene Rechnungssachen werden erledigt. Es folgt die
alte Rechnung des Gelezentwurfs betr. Führung der Aussicht bei dem

Anteagericht 1 und Landgericht 1 Berlin und die Handhabung der Zwangsverwaltung bei erlichem Versteich. Um das Landgericht prates zu emittiren, soll ein neuer Antteagerichtsprates ernannt werden. Aufstunde an die hiesige über die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Aufstellung an die Justizcommission, theils an eine besondere Commission vor. Die Gesandtschaft wurde einer Commission überwiefen. In der zweiten Sitzung wurde der Etat mit dem Special-Etat Finanzministerium genehmigt, ebenso der Etat der indirecten Steuern. Donnerstag: Rathung.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. 60

Abend fand die Reichsfeier v. Caprivi ein Dinner statt, wozu der Kaiser sich eingeladen hatte. — Bei dem Kaiser fand Dienstag Abend ein Herrenabend statt, zu welchem die Staatsminister v. Bülow und Frhr. v. Bertiess, der Viceambassadeur v. Hoffmann, der Präsident des Reichsverwaltungsamtes Dr. Böckler und die Geheimen Commerzialräthe Fecher v. Stamm-Halberg, Krupp und Schlotow geladen waren. Die Unterhaltung wurde vornehmlich vom Kaiser geführt. Die Versammlung dauerte bis 12 1/2 Uhr. — 35,000 Rosen hatte, wie die „Reichs. Anz.“ mittheilt, Prinz Friedrich Leopold zur Taufe seines Sohnes am letzten Sonntag aus Frankfurt bezogen, das Sundert zu 12 Mrk.

* Berlin, 6. Februar. Der deutsche Antisemitismus hat Berlin wohl in einer Denkschrift für die preussische Volksschule neben dem Grundriss der Confessionalität auch denjenigen der Nationalität verlangt. — Nach „Volk“ verlautet, Dr. Koch habe das Tabularium wesentlich verbessert. Es finden demnach Revisionen bevor. — In der „Frei. Zeitung“ lesen wir: „Die Redaction des „Figaro“ in Paris hat kürzlich den Abgeordneten eines Richters um seine Ansicht in drei Fragen: Abtretung, Austausch oder Neutralisirung von Elsass-Lothringen u. s. w. gebeten. Aufeinander sind dieselben Fragen noch an andere deutsche Abgeordnete gerichtet worden. Der Abgeordnete Richter ertheilt dem „Figaro“ auf diesem öffentlichen Wege den Bescheid, doch für ihn überhaupt eine elass-lothringische Frage seit dem Friedensschlusse von 1871 nicht vorhanden sei. Wie an der Reihe sichfinden, so werden die übrigen Angehörigen unserer Reichsgesandtschaften in allen deutschen und ausländischen Vertriebsstellen als Verfasser, um bessere Stimmung für gewisse Zwecke zu machen, bezeichnet, wie übrigens ohne thatsächlichen Gehalt sind.“

* **Rundschau im Reich.** Die „Welt-Revue“ sucht, wie schon gemeldet, in einem Artikel zu berechnen, daß Haare und die Ingenuen an den Vorkommnissen am Podunum Berein nichtig bleiben sind. Das Blatt wurde wegen des Artikels, überschrieben: „Barbare Haare Anflage erhoben werden muß“, 3 Stunden confiscirt. — Gegen die „könnliche Meinung“ vornehmlich schreiben die „Danzburger Nachrichten“ über die aus der Politik Wiemar's: „Bei der Werthung des französischen Krieges glaubte Niemand an einen ausdauernden Frieden; jeder erwartete längstens in zehn Jahren einen Krieg und zwar nicht gegen Frankreich allein. Wenn der Frieden so lange bestanden hat, so ist dies wesentlich dem geschickten Vorgehen Wiemar's zu verdanken, in dessen Zeitungen die Frage nach Friedensverhandlungen die Verhandlung der Karolinenfrage und deren Beendigung durch den Papst in den Augen der europäischen Diplomaten und der Eingeweihten eine bedeutende Rolle gespielt hat. — Die „Ostsee-Ztg.“ schreibt: So weit sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Eingangsung auf Grund des neuen Einkommensteuerkrieges in Stettin gegen früher ein Mehr von etwa 40 bis 50 Procent ergeben.

Die Strandung der „Eider“.

Wie ein Kaiser der Götter." Mr. George Meyer, damals Vertreter der Presse beauftragt, hatten sie eine ausgezeichnete Arie des zu dem Augenblick gefloht, in welchem das Schiff sich hob. Die Durchschneidungswindigkeit betrug 16 Meilen die Stunde. Das Wetter wurde in der Nähe der englischen Küste sehr uneben, so daß der Capitän nicht zu berechnen vermochte, wo sich die Eider befand. Er glaubte jedoch vier Meilen westlich von dem Needes zu sein, und bemerke wieder das Needes: noch das St. Catherine's Point-Landfeuer. Das Loth wurde regelrecht geworfen und zeigte anzeigt die Tiefe von 14 Faden an. Ein Wreck war gerade wieger im See zu sehen. Die Eider war nicht zu sehen, das Schiff mit einer Wucht, welche es in allen seinen Theilen erschütterte, auf die Felsen fuhr. Die Besatzung des Capitäns wurden ruhig und zäh befolgt. Ein anderer Capitän-Passagier, Lieutenant A. W. Addison, Offizier im britischen Hebräo-Regiment, versicherte, daß er nicht genau die Worte finden konnte, um das Verhalten des Capitäns und der Mannschaft wie der Passagiere zu loben. Wie nicht der Rebel war, geschon darauf hervor, daß das elektrische Licht des St. Catherine's Landfeuers, welches zur Zeit der Eider in der Nähe des Schiffes zu sehen war, sich auf eine Entfernung von nur drei Meilen für die Eider unsichtbar war. Es wurden alsdann Versuche zur Entlastung der Eider gemacht. Allein dieselbe Wucht wie dem Abwärtsfallen zeigen und ihr eigenes Gewicht drückte um so mehr als die Fluth zurück ging. Das Schiff schloß ein Dec erhalten zu haben, und als die Passagiere von dem Unfall Kenntniß erhielten, schützten sie auf Dec, allein sie wurden durch die Verschüttung des Capitäns und der Offiziere, daß seine unmittelbare Befehle nicht zu befolgen waren, zu dem Entschluß gekommen, die Eider zu verlassen. Obwohl die Nacht über zu Dec. In Wirklichkeit führten die Offiziere, daß das große Schiff auseinanderbrechen und zu eine fünfzehn Meilen entfernte herabstürzen konnte.

Unter dieser schwebenden Ungewißheit wurde die Nacht verbracht. Signalfahnen und Laternen hatten mittlerweile die Anwesenheit der Rättenwade der Zügel Nacht erzeugt und der Beschloßhaber derselben, Capitän Burt, ergab sich zur „Eider“. Der Capitän des letzteren, Dr. Heineke, hatte mittlerweile sein eigenes Boot an die Küste geschickt, mit Deckschon nach Conthampten wegen Abfuhr von Schleppten. Die Mannschaft der Rettungsboote hatten wiederholt ihre Dienste angeboten, doch waren dieselben abgelehnt worden, da man sie nicht für nöthig hielt. Allein 13 Passagiere, darunter mehrere Amerikaner, zogen es doch vor, an's Land zu kommen. Die meisten Passagiere, welche die Heberfahrt mit Rettungsboote gemacht, sind geflohen, und zwar aus Furcht. Die Passagiere, die barometer ein Herr Frederik Albrechtsen und Frau aus New-York, Dr. Ronden aus London und 4 Kinder wurden auf dem Boden des Rettungsbootes gesteckt und mit Tüchern bedeckt. Treghem wurden alle vollständig durchnäht, da die See sich wiederholt über das Boot ergoß. Die Landung war äußerst schwierig. Es sah so aus, als ob die „Eider“ nur an den Klippen lag, allein in Wirklichkeit befand sie sich $\frac{1}{2}$ Kilometer von denselben entfernt; dasselbe konnte dadurch einmal mit doppelten Masten erreicht werden. Als die Eide ankam, erhob sich ein Wind, welcher Montag Mittag zum Südweststurm geworden war. Die „Eider“ hatte offenbar großen Schaden gestitten, denn bei der Ebbe war ihr Kiel sichtbar. Um 1 Uhr hielten die See fertig gegen die Seiten des Schiffes und sie ergoß sich über dasselbe. Hülfe durch die Schleppten schien vergeblich und so wurden Rettungsanker gegeben, allein es war für die Rettungsboote sehr viel schwieriger als vorher. Alle wurden bringen. Die Rettungsboote, die zum ersten Male die Schleppten wurde, wurde aus dem Steig abgeholt, es wurde kein Versuch gemacht, die „Eider“ vom Felsen abzubringen. Da die See ruhiger wurde, so erneuerten die Rettungsboote ihre Anstrengungen und bis Montag Abend 10 Uhr waren alle Passagiere und die ganze Flotille gelandet. Die Mannschaft blieb an Bord der „Eider“, weil Nochte um 1 Uhr, zur Zeit der Fluth, ein Versuch gemacht werden sollte, das Schiff vom Felsen abzubringen.

John der Capiten-Besitzer 40 betrag und im Ganzen 367 Volla-
schillinge nach Hause sein. Mit das Schiff anfuhr, lief die
Rettingsboote sofort los gemacht worden. Während der Nacht
habe man alle möglichen Anstrengungen gemacht, um das Schiff
abzubringen, aber vergeblich. 1000 Hollen Gummirolle und
Säde Wehl seien über Bord geworfen worden. Vorräthige
seien alle Verluste der Rettungsboote vom Lande, um das
Schiff zu kommen, vergeblich gewesen, da die See zu
hoch ging und die Wogen befähigt über die Eider schlugen.
Capitän Heineke hat sich noch im letzten Augenblick ergriffen, seinen
Bothen zu verlassen; mit 23 Mann an Bord übernahm er die
Ansammlung der Boht und der Fracht. Dos Wetter ist glücklicher
geworden. Die Boht in theilweise durchwegs (Wie 2. 2. 2.).
von London abfuhr, fünfzig Meilen von der Westküste
von Norwegen. Umfänglich, so wie mehrere Briefe der
Eider. Mittwoch früh gelandet. Es verblieben noch 400 Briefe
auf Bord. 2. Red.)

England.

* **Oesterreich - Ungarn.** In parlamentarischen Kreisen wird von einer erheblichen Verschlimmerung in dem Befinden des Gemahls der Erzherzogin Valerie gesprochen. — Das österreichische Abgeordnetenhaus beendigte die Generaldebatte über die Börsensteuer, für welche sich sämtliche Redner ausdrückten. Einzelne Redner verlangten höheren Steuern und Verstaatlichung des Arrangementsbureaus. Auf Antrag des Antismillen Zueger beschloß das Haus einstimmig: Die Regierung wird aufgefordert, dem Hause sowohl die Akten der bei der Wiener Börsenkammer wie dem Wiener Strafgerichte anlässlich der am 14. November im „Wiener Abendblatte“ über die Audienz Jaworski's veröffentlichten Nachrichten geöffnenden Untersuchung vorzulegen. Die Akten sind einem Sonderausschusse zur Prüfung und Berichterstattung zuweisen.

* **Frankreich.** Zwei deutsche Soldaten der Fremdenlegion wurden wegen Raubmord und Straßensraub in Gervillie hingerichtet. — In Frankreich scheint man nun endlich gegen die literarischen Schamuffanten vorgehen zu wollen. So ist eben wieder wegen Publiktion anstößiger Artikel der Gerant und ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ zu je 3000 und der Gerant des „Gil Blas“ zu 1000 Francs Geldstrafe verurtheilt worden.

• **Italien.** Die Nachricht, daß von den Mächten des Dreieuhds Bemühungen gemacht werden, im nächsten Conclave die Wahl eines gemäßigten Papstes zu erreichen, wird dem römischen Correspondent der „Frankf. Ztg.“ aus guter Quelle“ bestätigt. Es besteht die Hoffnung, daß diese Bemühungen mit Unterstützung der spanischen und portugiesischen Cardinäle gelingen werden, da sie besonders bei den italienischen Cardinälen Anklang finden. Gegenwärtig stehen die Erzbischöfe von Bologna und Capua in erster Linie auf der Candidatenliste der gemäßigten Partei.

* **Inland.** Die Russificirungsbestrebungen unter den Esten und Letten stoßen neuerdings auf starken Widerstand.

* **Afrika.** Der „Tempo“ empfängt die Nachricht, daß die Bewohner von Dahomey in französisches Gebiet nördlich von Groß-Popo einbrachen und 3000 Sklaven machten. Die Bevölkerung flüchtete auf deutsches Gebiet.

Kleine Chronik.

Ein warme Brust schmeckt am besten aus freier Gasse. Niemand, Geringes als der Kaiser, ist für sich selbst gesonnen. Die Gasse mit dem König von Württemberg die Leib-Garde-Galerie in Potsdam besuchte, bog er sich auch in die Gasse und ließ sich dort am dampfenden Bratenspiegel eine Gasse schmecken. Er war nicht in der Gasse, sondern in der Gasse. Er wollte die Gasse mit dem Kaiser mit den Worten abgeben. Es war er, eine warme Brust schmeckt am besten aus freier Gasse und vergesste mit dem größten Wohlbehagen die Gasse, zu deren heftiger Verabredung er in der Gasse noch zu

Sechs Telegraphenarbeiter waren am Saargemünder Bahnhof an einem vollbesetzten Wagen beschäftigt, die darauf befindlichen Telegraphenstationen abzulassen, als durch einen unglücklichen Zufall die ganze schwere Ladung über die Arbeiter hinweggerollt herabstürzte. Sämtliche Arbeiter wurden schwer verletzt — einer hat einen dreifachen Beinbruch erlitten — und mußten von der Unglücksstätte hinweggetragen werden.

Lezte Drahtnachrichten.

h. d. **Gerling** u. **Hebr.** Bei dem gefirgten Diner beim Reichsfanzler v. Kaprivy waren anwesend Abends 6 Uhr: die Reichstagsmitglieder Graf Schöllen, v. Mantensfeld, v. Neidhoff, Graf Wirsb, Prinz Kraft zu Dohenlohe, Fürst Haysfeld, Graf Hebr, Leich, Mooren, v. Strombed, v. Vallerstein, von Hune, Abidder, v. Bennigsen, Puhl, Saunbaum, Barth, Brömm, v. Kosselski und Andere. Punkt 6 Uhr erlgien der Kaiser. Ferner waren anwesend Prinz Heinrich, v. Malbain, v. Marfchall, Kofe, v. Stephan und andere Vertreter der Reichsregierung. Die Unterfuchung des Leichens wurde durch den Kaiser v. Hunsb. v. 11 1/2 Uhr. vermieit, mit vielen der Anwesenden. — Bei dem Reichsfanzler hatte der Kaiser ein längeres erntes Geſpräch mit Herrn v. Bennigfen.

* Köln, 4. Febr. Die „Köln. Volkzeitg.“ meldet, der erste Staatsanwalt in Offen theilte Anfangs mit, daß zwar durch Zeugnisaussagen die Wittivissenschaft Baare's an den Stempelsetzungen bezeugt werde, aber die behauptete Wittivissenschaft sich auf verjäherte Thatfachen beziehe; die Vernehmung Baare's in den Aufloszustand könne daher nicht stattfinden.

hd. Rom, 4. Febr. In Mailand wurde eine Falschmünzerbande entdeckt, welche über ganz Italien verzweigt ist, 30.000 Lire wurden beschlagnahmt.

• **Gondon.** Febr. Der bekannte Arzt Morell Madenjie, welcher seiner Zeit Kaiser Friedrich behandelte hat, ist gestern an der Influenza gestorben.

• **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angekommen in Southampton der Nord. Lloyd-Dampfer „Gavel“ von New-York; in Bombay (L. Febr.) der u. D. „Elmer“ (europ. Post). Abgegangen der Lloyd u. D. „Mirat“ und „Aton“ von Southampton; in Rio de Janeiro der Lloyd u. D. „Algodora“ von Southampton; in New-York d. „Spain“ von Liverpool; in Queenstown d. „Brit. Prince“ von Philadelphia. Der Hamburger d. „Aetia“ von New-York posirte Sigard.

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten und 1 Sonderbeilage für die Gesamt-Ausgabe.

Preussischer Landtag.

bd. Berlin, 3. Februar.

et en bas.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr:

54. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herrn **Ludwig Schotte**.

Programm:

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| 1. Ouverture zu „Demophon“ | Vogel. |
| 2. Nottano | Jean Vogt. |
| 3. Polchen-Quadrille | Jon. Strauss. |
| 4. I. Finale aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 5. Pizzicati aus der Silvia-Suite | Delibes. |
| 6. Le réveil du lion, Caprice. | Kontsky. |
| 7. Walzer aus „Aennchen von Tharau“ | H. Hofmann. |
| 8. Traumbilder, Fantasie | Lumbye. |

Zither-Solo: Herr Walter.

Königliches Real-Gymnasium.

Die Anmeldungen von Schülern, welche Ostern d. J. in das Real-Gymnasium eintreten sollen, bitte ich alsbald schriftlich nebst Geburtschein und dem letzten Schulzeugniß an mich gelangen zu lassen und zwar die Anmeldungen für **Sexta bis spätestens zum 6. Februar**, die für **Quinta bis incl. Unter-Tercunda bis zum 1. März**.

Je später die Anmeldungen für diese Klassen erfolgen, desto zweifelhafter wird die Möglichkeit der Aufnahme.

Zu persönlicher Rücksprache bin ich bereit Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—3 in meinem Amtszimmer, Eingang Louisenplatz 5.

Wiesbaden, den 23. Januar 1892.

383

Der Director.

Professor **Dr. Fischer.****Turn-Gesellschaft.**

Samstag, den 6. Februar 1892,

Abends 9 Uhr,

in unserer Turnhalle Westtriftstraße 41:

Gefellige

221

Zusammenkunft

zur Jahresfeier der Einweihung unserer Turnhalle.

Der Vorstand.

Ziehung unwiderruflich schon 8.—10. Febr.

Grosse**Geld-Lotterie**

in Wiesbaden.

3311 Geldgewinne ohne Abzug.**125,000 Mark, Haupttreffer 50,000,****10,000 M. u. u.**

Die Ziehung erfolgt in Wiesbaden im Saale der Königlichen Regierung unter staatlicher Aufsicht.

2110

Originallosse à 3 M. beim alleinigen General-Debit de Fallois, 10. Langgasse 10.

Größtes Lager. — Billigste Preise.

Leppiche. Sopha-Leppiche von 6 M. an.
Zimmer-Leppiche in allen Größen.
Agmtischer, 135—200 Cm., Stück M. 18.—
165—230 „ „ „ 28.—
185—300 „ „ „ 38.—
265—330 „ „ „ 60.—
335—400 „ „ „ 105.—

Portièren, 3/4 Mtr. lang, mit gewebten Franzen,

4 Mtr. per Stück,

Gardinen, 3,65 Mtr. lang, unter Waare,

per Fenster 7 M.,

Lischdecken in Plüsch,

von M. 20 an bis zu den billigsten,

Divandeden, 3 Mtr. lang, mit Franzen,

von 16 M. per Stück an,

Reisdecken, nur 1. Qualitäten,

von 10 M. per Stück an,

achte persische Leppiche in allen Größen

zu den billigsten Preisen

empfehlen

2080

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Friedrichstraße 10.

Haupt-Fabrik-Niederlage **Wiedrich a. Rh.,**

Wiesbadenerstraße 47.

1153

Martin Joh. Haas.

Beantwortet für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: G. Rötherdt. Notationspressen-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Mein Total-Ausverkauf

dauert

nur noch bis nächsten Monat!!!

Da ich bis dahin mein Lager vollständig räumen will, verkaufe ich sämtliche noch vorrätigen Artikel jetzt zu

jedem einigermassen annehmbaren Preise!

Eine so günstige Gelegenheit, nur vorzügliche Qualitäten so ausserordentlich billig kaufen zu können,

dürfte sich so leicht nicht wieder bieten!**Benedict Straus,**

Webergasse 21.

2267

3% Deutsche Reichsanleihe und**3% Consol. Preussische Staatsanleihe.**Anmeldungen für die **Dienstag, den 9. d. M.,** stattfindende Zeichnung (**Emissionseours 83⁰⁰ %**) besorgen wir zu den Original-Bedingungen des veröffentlichten Prospects **vollständig kostenfrei.****Pfeiffer & Co.****Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr. Bonbons**

haben sich als die besten und verdaulichsten Husten- und Katarrhmittel bewährt. Sie sind in allen Apotheken und Droguen-Handlungen zu haben. Man verlange aber „Loeflund's“.

Frischen Waldmeister

empfehle

Jean Marquart, Moritzstraße 16.

2831

Man verlange überall:

Weiner's hausmacher Nudeln

rühmlichst bekannt (keine sog. Fabriknudeln), bei

1132

Fr. Miltz, Tauwurststraße, Ch. Helfer, Webergasse,**A. Wirth, Kirchstraße, H. Schindling, G. Michels,****J.C. Bürgener, Dellmündstr., C. Brodt, Albrechtstraße,****Mauergasse 12, Par., Eingang durch's Thor.****Aechte Frankfurter Würstchen,****Frische Braunschweiger Leberwurst,****Frische Gothaer Cervelatwurst**

empfehle

2270

Peter Quint,

Marktstraße 12,

gegenüber dem neuen Rathhaus.

Kassenschrank,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Franco-Offerten unter

N. 100 postlagernd. Preis und Größe ist anzugeben.**Zur Männer-Turnhalle.**

Sente Donnerstag:

Wiebelsuppe.**Dankagung.**

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme bei dem erschütternden Verlust, der uns betroffen, sagen wir Freunden und Bekannten hiermit tiefempfundenen Dank.

German Segnitz und Frau.

Sonnenbergersstraße 31.

2243